



Auf Erfolgskurs: Fugitive Dancer aus Ulm waren schon im SZene-Bandwettbewerb unter den besten fünf – jetzt punkten sie auch im Popcamp. FOTO: PC

Im Meisterkurs der Populärmusik

Die fünf Popcamp-Bands des Jahres spielen am Montag in Tuttlingen auf

Von *Melanie Heike Schmidt*

Wenn heute um 14 Uhr die vier Jungs von Jupiter Jones auf die Bühne des Bodenseestadions stürmen, um dort den 25 000 Besuchern des komplett ausverkauften Rock am See einzuziehen, denken sie wohl leise bei sich: „Danke, Popcamp.“ Denn auch Jupiter Jones kamen einst in den Genuss, von deutschen Musik-Profis entdeckt, empfohlen und als Krönung im sogenannten Popcamp weitergebildet zu werden.

Auch dieses Jahr steigt das Popcamp, mit dabei sind Fugitive Dancer aus Ulm (die schon beim Southside-Bandwettbewerb der Schwäbischen Zeitung zu den fünf Besten zählten), Heisskalt aus Stuttgart, Anne Haight aus Berlin, Aufbau West aus Geseke (Westfalen) und U3000 aus Hamburg. Alle fünf sind am Montagabend ab 20 Uhr in Tuttlingen im Rittergarten live zu erleben (Eintritt frei). Den Rest der Woche verbringen die Popcamper in Trossingen in der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung. Dort steht die „Arbeitsphase I“ auf dem Programm.

Dass sich zumindest Fugitive Dancer und Heisskalt schon jetzt live lohnen, wissen Musikfreunde aus

dem Südwesten längst. In der Rückschau könnte sich das Tuttlinger Konzert dennoch als besonders erweisen: Sollten nämlich die Experten, die die Bands des Popcamps 2012 ausgewählt haben, wieder so ein gutes Gespür für Stars in spe haben, könnte das Fazit der Konzertgäste so ausfallen: „Toll, dass wir sie schon 2012 gesehen haben. Damals kannte sie kaum keiner, aber jeder fängt klein an. Heute sind sie ganz groß.“

Dass das klappen könnte, daran glauben nicht nur die Musiker, sondern auch die Initiatoren. Und das sind nicht irgendwelche Spinner, sondern Mitglieder des Deutschen Musikrats. Seit 2005 gibt es das Popcamp-Projekt schon, sein Ziel ist schnell gesagt: Nachwuchstalente entdecken und auf Erfolg trimmen. Das bedeutet unter anderem, sich für zwei Wochen von Trainern wie etwa Henning Rümenapp, Gitarrist der Guano Apes, fitmachen zu lassen. Das Interessante: Sämtliche Coaches sind aktiv im Geschäft und wissen, worauf es ankommt. Auch gut: die sanfte mediale Vermarktung, die rein gar nichts gemein hat mit dumpfen Vorführ-Casting-Schmieden im TV.

Bei Jupiter Jones hat das Popcamp gewirkt. Darauf dürfen auch die Popcamper 2012 hoffen. Viel Glück.



Die längste Anreise nach Tuttlingen haben U3000 aus Hamburg FOTO: PC



Aufbau West aus Geseke. FOTO: PC



Auch Studioarbeit liegt an. FOTO: PC



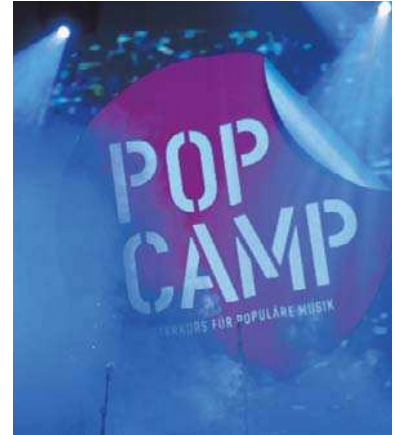
Fugitive Dancer live. Ihr Debüt-Album kam 2011 raus. FOTO: KRISCHE



Heisskalt aus Stuttgart. FOTO: PC



Anne Haight aus Berlin. FOTO: PC



Das Popcamp gastiert seit 2005 im Rittergarten Tuttlingen. FOTO: GROEGER

Fugitive Dancer: Brother from another Mother

Die sechs Musiker aus dem Großraum Weingarten/Ulm haben mit ihrer aktuellen Prä-Popcamp-Platte ein Kunststück geschafft: Sie lieferten mit ihrem Zweitwerk „Brother from another Mother“ gefühlvollen, gut abgemischten Indie-Pop mit eingängigen melancholischen Melodien, ohne dass sich die 13 Lieder beim Hören schnell abnutzen. Grund: Im Studio

fand Fugitive Dancer die richtige Mischung zwischen charttauglichem Mitsumm-Ohrwurm (Be sure) und gut abgemischten, beinahe sperrig arrangierten Balladen (Sing for me). Wer Coldplay und die Shout Out Louds liebt, wird „Brother from another Mother“ mögen. Erhältlich ist die Platte für 12 Euro per Selbstversand oder in Online-Shops. (klw)



Nicht anders, besser: So beschreiben sich Heisskalt selbst. FOTO: PC